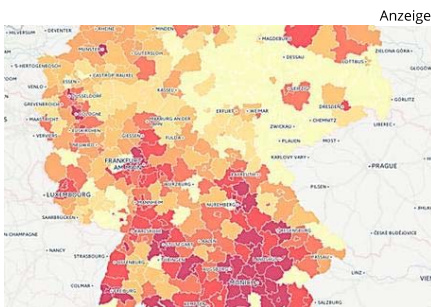


## DAS KÖNNTE SIE AUCH INTERESSIEREN



**Platz demnächst eine Immobilienblase? 3 Gründe warum Sie Ihr Immobilie jetzt verkaufen**

HOMEDAY



**Erneut Vollsperrung des Erfurter Hauptbahnhofs**



**Musikalische Bilderreise in den Südwesten der USA**

## Helfende Hände aus Worbis in Eritrea

Urlaub ist ein Inbegriff für Erholung, Entspannung und Zeit zum Abschalten. Aber nicht für Leonard Iggena. Im Gegenteil. Der 21-jährige nimmt Urlaub, um aktiv Hilfe zu leisten.

28. Oktober 2017 / 03:17 Uhr



*Leonard Iggena ist Lehrling bei der Firma Elro in Worbis. Er nahm 14 Tage Urlaub, um in Asmara, der Hauptstadt Eritreas, zu arbeiten und beim Aufbau eines Kinderherzzentrums zu helfen. Er bewarb sich bei einer Organisation für das Projekt. Foto: Antonia Pfaff*

Worbis. Er flog im September zwei Wochen nach Eritrea zum Arbeiten. Leonard Iggena ist bei der Firma Elro in Worbis Auszubildender zum Anlagenmechaniker für Sanitär, Heizung und Klima. Er hat noch etwa ein Jahr vor sich.

„Ich bin bei Facebook auf eine Anzeige von ‘Archemed – Ärzte für Kinder in Not’ gestoßen“, erinnert sich der 21-Jährige. Die Ausschreibung, bei dem Bau eines Kinderherzzentrums mitzuarbeiten, sprach Leonard Iggena sofort an. Unterstützung und Zuspruch bekam er zudem noch von seinen Eltern. Daraufhin hat er sich beworben. „Ich reise sehr gerne und wusste, wenn ich in Eritrea arbeite, dann kommt meine Hilfe auch wirklich dort an, wo sie gebraucht wird.“ Die Freude war groß, als der 21-Jährige die Bestätigung von der Organisation bekam, dass er mit nach Eritrea zum Arbeiten darf. Doch bevor es wirklich losgehen konnte, musste der Auszubildende seinem Chef noch Bescheid geben. Er habe ihm von dem Projekt erzählt und Urlaub für die Tage genommen.

### **Land und Leute in Asmara kennengelernt**

Am 2. September ging der Flug nach Afrika. Den Flug und die Unterbringung in Asmara, der Hauptstadt Eritreas, übernahm die Organisation. Für die Arbeit in und an dem Kinderherzzentrum bekam der junge Mann kein Geld. Die Arbeit ist ehrenamtlich gewesen.

Afrika, so Leonard Iggena, sei nicht das typische Urlaubsreiseziel. Die Gefühle seien bei dem 21-Jährigen deshalb auch zunächst sehr gemischt gewesen. „Ich wurde aber sehr positiv überrascht“, gibt der Auszubildende ehrlich zu. Natürlich seien das Leben und die dortige Infrastruktur nicht mit Deutschland zu vergleichen. Die Stadt Asmara habe einen italienischen Touch, der dem 21-Jährigen sehr gut gefiel.

Leonard Iggena reiste nach Eritrea, um beim Aufbau eines Kinderherzzentrums zu helfen. Entsprechend seiner Ausbildung installierte er unter anderem die Sanitäranlagen und agierte mit zwei weiteren Männern aus Deutschland und Arbeitern aus Asmara am und in dem Haus. Das Krankenhaus für Kinder hat eine Etage und ist mit einem Krankensaal, einer Intensivstation und einigen Behandlungsräumen ausgestattet. „Die Räume werden dann für mehrere Patienten gleichzeitig genutzt.“ Der junge Mann vermutet, dass in jedem Saal zwischen sechs und sieben Kinder untergebracht werden.

Der neue Gebäudeflügel wird an das bereits vorhandene staatliche Krankenhaus angebaut. „Zum Operieren werden dann deutsche Ärzte eingeflogen.“ Auch während der Arbeiten seien deutsche und einheimische Ärzte vor Ort gewesen, um im Notfall helfen zu können. Dem Auszubildenden war es sehr wichtig, das Land, die Stadt und das Leben dort kennenzulernen. Deshalb zog er auch jeden Tag nach der Arbeit durch Asmara. Er freute sich über die vielen Begegnungen, lernte neue Leute kennen, erfreute sich am herzlichen Miteinander. Er testete natürlich auch das Essen und Trinken, und, so der junge Mann, er hätte keine Speise gehabt, die ihm nicht schmeckte. Besonders stolz ist der junge Mann, dass er und die beiden anderen Männer aus Deutschland zu einer koptischen Hochzeit eingeladen wurde, die sehr selten ist. Dabei hätten die vielen Geistlichen mit dem Brautpaar gemeinsam getanzt. „Es ist eine ganz andere Hochzeitsfeier als bei uns in Deutschland.“

Leonard Iggena genoss die zwei Wochen in Eritrea sehr und würde sich jederzeit wieder dafür entscheiden.

Antonia Pfaff / 28.10.17

Z0R0136662921